

# Um den Napf aufs Abstellgleis

Das war ein Erlebnis für die 16-jährige Martina Egli. Am Samstag führte sie als Kondukteuse 180 Reisende in «ihrem» Zug rund um den Napf. Endstation war Zell, wo der Zug nun wartet – vielleicht aufs Verschrotten.

In der Ferne ist ein Pfiff zu hören. Dann ist es so weit. Der alte Pendelzug des Typs «BDe 4/4» – von Bahnliebhabern «Mirage» genannt – biegt in den Bahnhof Huttwil ein. Die Uhr zeigt 13.45 Uhr. Lokführer Uwe Kauz wird auf Perron zwei geleitet.

Dort haben sich unterdessen gegen 90 Leute versammelt. Alle haben sie die Ankunft der dreiteiligen Zugkomposition erwartet, welche sie heute um den Napf chauffieren wird. Der grosse Moment wird auch durch das Quietschen der renovationsbedürftigen Räder nicht getrübt. «Da hört man das Alter», strahlt einer der Wartenden, als die «Mirage» zum Stehen kommt.



Martina Egli verkauft als Kondukteuse in «ihrem» Zug Billette. 180 Verwandte, Bekannte und Bahnfans fahren mit.

## Zwei Jahre Gnadenfrist

Sofort werden die Türen zur Seite aufgeschlagen – von



Keine Zweifel, trotz Rost der richtige Zug.

Hand, versteht sich. Schlaksig springt die 16-jährige Martina Egli heraus, eingekleidet in eine dunkelblaue Kondukteuruniform, auf dem Kopf den passenden Hut. «Heute bin ich Kondukteur», sagt sie stolz.

Und das ist noch untertrieben. Denn eigentlich hat Mar-

tina Egli für die nächsten zwei Jahre die Verantwortung über den Zug. Wenn sie bis dahin kein Renovierungsprojekt vorweisen kann, wird er von der heutigen Besitzerin, der Oensingen-Balsthal-Bahn (OeBB), verschrottet. In Zell wurde ein Abstellgleis für diese Zeit gefunden (vgl. Ausgabe vom Freitag).

Nach Zell soll die Reise am Samstag letztlich auch gehen. Aber bevor es so weit ist: erst mal rund um den Napf. Stück um Stück wälzt sich die ratierende Eisenbahn durchs Luzerner Hinterland. Ob mit den klassisch gelb-rot-schwarz gestreiften Sitzpolstern oder den schweren Handschiebetüren: Mit nostalgischem Charme wird nicht gezeigt.

Erster Halt: Hüswil. Wieder steigen Leute ein. Andere ge-

sellen sich in Zell dazu. Das geht so weiter bis nach Willisau.

Am Ende sind 180 Passagiere unterwegs um den Napf. Die meisten von ihnen sind Ver-

wandte von Eglis, Bahnfans oder beides zusammen.

## 60er-Jahre-Feeling

«Als der Zug noch der RM gehörte, habe ich ihn selbst ge-

fahren», erzählt Philipp Zaugg. Er sei gekommen, «um das 60er-Jahre-Feeling mitzuerleben». Derweil verkauft «Schaffner» Martina Egli ihre Billette. Verfolgt wird sie von einer Fernsehkamera des Inner-schweizer Kanals TeleToll.

«Ich hätte niemals ein solches Medieninteresse erwartet», meint die Gymnasiastin aus Ufhusen. Viele beglückwünschen sie. Sollte «Eglis Zug» dereinst verschrottet werden, fänden das alle schade. «Wir unterstützen sie, wo wir können», meinte Kurt Marti-Kneubühler.

Die Fahrt geht durchs Entlebuch; in Sumiswald gibts einen Zwischenhalt. Um 16.30 Uhr ist die Fahrt zu Ende. Martina Egli ist erschöpft, aber zufrieden: «Das war superschön.»

CHRISTOPH ANLIKER



Pünktlich fährt die 40-jährige «Mirage» im Bahnhof Huttwil ein. Die Fahrt führt rund um den Napf und endet schliesslich in Zell.